

Amazonen überzeugen mit Frauenpower

Bei der ersten Sitzung des neu gegründeten Mainzer Amazonen Corps kommen Bühneneulinge und altbewährte Profis zusammen

Von Andrea Zaschka

MAINZ. Treffen sich Margit Sponheimer, Apollonia und Kinderprinzessin Luise im „Grünen Kakadu“, kann das nur eins bedeuten: Gemeinsam wollen sie Frauenpower in der Mainzer Fastnacht feiern. Genau 20 mal elf Tage nach der Gründung des Amazonen Corps hat die zweite Mainzer Frauengarde am Freitagabend ihre erste Kneipensitzung veranstaltet – mit vollem Erfolg. Neben Bühneneulingen aus dem eigenen Corps überzeugten auch Gäste verschiedenster Mainzer Vereine das Publikum.

Margit Sponheimer wird zur „Ehren-Amazonen“

Mit einem Strahlen im Gesicht ziehen die Mainzer Amazonen in den prall gefüllten Saal im ersten Stock des Restaurants „Zum grünen Kakadu“ ein. Ihre rot-weiß-blauen Gardeuniformen sitzen wie angegossen. Und die 33 Frauen setzen gleich ein Zeichen dafür, dass sie sich bei ihrer ersten Sitzung vor niemandem verstecken müssen: Die Mainzer Ranzengarde inklusive Fanfarenzug eskortiert die Amazonen quer durch den Raum bis zur kleinen Bühne. Aufgrund der sehr begrenzten Plätze – es sind neben den Aktiven schätzungsweise etwa 100 Gäste vor Ort – besteht das Publikum heute überwiegend aus Eltern, Ehemännern und Freunden der Gardistinnen. Und mit



Am Freitag fand die erste Sitzung des neu gegründeten Mainzer Amazonen Corps statt. Aline Kreuser führte als Sitzungspräsidentin durch das Programm.

Foto: Stefan Sämmer/hbz

ten unter ihnen: der rheinland-pfälzische Innenminister Michael Ebling (SPD).

Sitzungspräsidentin Aline Kreuser kündigt eine elf Stunden und elf Minuten lange Sitzung an, ein Raunen fährt durch den Raum. Ganz so lang wird es am Ende zwar nicht, gute fünf Stunden Programm

gibt es am Ende dennoch. Schon weit vor acht Uhr schunkelt das Publikum beim Auftritt der Ginsheimer Altrheingarde – und plötzlich steht Margit Sponheimer auf der Bühne und singt mit. Später am Abend wird die Fastnachtsikone als „Ehrenamazonen“ ausgezeichnet, anschließend schmettert der gan-

ze Saal „Am Rosenmontag bin ich geboren“. Momente, die den Amazonen lange in Erinnerung bleiben werden. Mitglied Britt Breu erzählt: „Ich hatte wirklich Tränen in den Augen. Es ist absolut keine Selbstverständlichkeit, dass Margit heute hier ist.“ Cathrin Tronser von der Garde der Prinzessin blickt bei

ihrem „Grußwort einer Altgardistin“ über die historische Weiblichkeit der Fastnacht, denn „davon gibt’s leider noch viel zu wenig“. Auf ihren Appell „Traut euch, es braucht noch mehr Rednerinnen“ folgen Bravo-Rufe und Applaus. Zu Herzen genommen hat sich diesen Appell bereits Amazone Katha-

rina Hamman, die anschließend zu ihrem Debüt-Vortrag die Bühne betritt. Wenn bei vielen Fastnachtsitzungen nach wie vor die Frauen in der Bütt ihr Fett wegstreichen, läuft es heute umgekehrt: In Reimform erzählt Hamman von ihrem Mann, der beim Kochen versagt. Sie spricht aber auch über das Kinderkriegen und die Periode – Themen, die man sonst doch eher selten in Fastnachtsreden findet. Ihr erster Auftritt wird mit Standing Ovations gewürdigt.

Hofsänger und Frank Brunswig sind zu Gast

Musikalisch heizt Kinderprinzessin Luise Bott dem Publikum ein, sie präsentiert ihr neuestes Lied „Ich will tanzen“. Für musikalische Begleitung sorgt den Abend über die eigene Sitzungskapelle des Mainzer Amazonencorps. Es ist schon spät, als ein Pflichtpunkt jeder Sitzung angesprochen wird: Witze über Wiesbadener. Altstadtwirtin Nadine Meurer singt „Ich will keinen aus Wiesbaden, ich will nur en Meenzer Mann“. Sogar die Mainzer Hofsänger geben drei Lieder zum Besten – zu neun passen sie kaum auf die kleine Bühne. Ihr neuer Kapitän Vinzent Grimmel singt zu Bruno Mars „Uptown Funk“-Melodie „Fassenacht gonna give it to you, Leute habt mal mehr Mut!“. Ein Motto, das zum Abend passt, wird hier doch immer wieder Tradition

WER WAR NOCH DABEI?

- ▶ **Vorträge:** „Apollonia“ Gaby Elsener, „Bahnangestellte“ Anja Obermann
- ▶ **Musik:** Laura Heinz, Michael Hay, RotrockKehlchen

mit Moderne durchmischt. Ein Highlight des Abends bietet Kathi Greule, die als Erzieherin versucht, die etwas aufmüpfigen Kita-Kinder Olaf (Scholz, SPD), Robert (Habeck, Grüne), Friedrich (Merz, CDU), Sahra (Wagenknecht, BSW) und Alice (Weidel, AfD) unter Kontrolle zu bekommen. „Robert, steck doch mal das Handy weg. Und Alice, kommst du bitte mal aus der rechten Ecke raus?“ Das Publikum tobt. Robert bekommt statt des Handys ein kleines Windrad in die Hand gedrückt, das Friedrich ihm anschließend wegnehmen möchte. Olaf schläft auf der Bühne, während Alice Milch in ihren Kaffee bekommt – „dann ist der auch schön braun.“

Kurz vor dem Finale liegt das Publikum vor Lachen fast unter dem Tisch, als Frank Brunswig alias Bruns-Lee im Sumoringermantel auf der Bühne steht. Die Amazonen sind zum Abschluss sehr zufrieden mit ihrem Sitzungsauftritt. „Es ist einfach fantastisch und wir sind super stolz, was wir in kurzer Zeit schon geschafft haben“, sagt Amazone Sabine Laukhart.